

Die Bedeutung und Wirkung unterschiedlicher Familienmodelle für die psychosoziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen

Aachen, den 11. Mai 2019



• Dr. Inés Brock - Nathusius-Institut

10.05.19 • 1

Zur Orientierung:

- Vielfalt an Familienkonstellationen
- Lebensverlaufsperspektive generative Phase
- Kindheit heute
 - Perspektive der Kinder
 - Biopsychosoziale Bedingungen
- Erfahrungen von Trennungen
 - Umgangskontakt zu den Eltern
- Alleinerziehende und kinderreiche Familien
- Einzelkinder und Stiefgeschwister
- Elternqualitäten
- Wanken entwicklungspsychologische Modelle?
- Seelisch gesundes Aufwachsen



• Dr. Inés Brock - Nathusius-Institut

10.05.19 • 2

Vielfalt an Familienkonstellationen



- Kernfamilie mit 2 Elternpersonen
 - Unverheiratete Eltern/Lebensgemeinschaft
 - Regenbogenfamilien
- Ein-Eltern-Familie/Alleinerziehende
- Zusammengesetzte Familien
 - (Patchwork-, Fortsetzungs-, Bonus-)
- Adoptivfamilien
 - (Stiefkindadoption, Lebenspartnerschaften)
- Pflegefamilien
 - Verwandtenpflegschaft am häufigsten
- Familienähnliche Gemeinschaften (u.a. Co-Parenting)
- Mehrgenerationenfamilien
 - häufig Multilokalität

• Dr. Inés Brock - Nathusius-Institut

10.05.19 • 3

Konstitutionelle Merkmale Familie

- Übernahme Reproduktions- und Sozialisationsfunktion
- Kooperations- und Solidaritätsverhältnis
- Generationendifferenzierung
- Children-Value-Ansatz
 - Materieller Nutzen
 - Psychologischer Nutzen
 - Sozial-normativer Nutzen

Hohe Leistungsbereitschaft der Eltern/Mütter

immaterielle Werte – Befriedigung emotionaler Bedürfnisse: expressive Stimulation, Freude, Zärtlichkeit

• Dr. Inés Brock - Nathusius-Institut

10.05.19 • 4

Lebensverlaufsperspektive generative Phase

- Kinderwunsch ist steuer- und planbar
- Kinderwunsch wird damit bewusster und ggf. auf später verschoben
- Partnerschaftsqualität spielt wichtigere Rolle – Zukunftsplanungen
- Milieuabhängig unterschiedliche Erstparität
 - jüngere Großeltern, Urgroßeltern
- späte Mutterschaft (spätere Vaterschaft)
- Adoleszenz ist verlängert



• Dr. Inés Brock - Nathusius-Institut

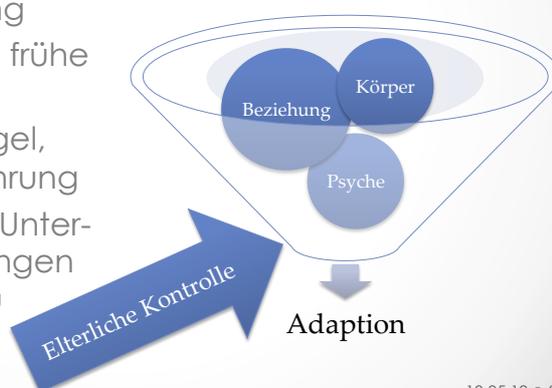
10.05.19 • 5

Kindheit heute Perspektive der Kinder

Perspektive der Kinder

- Verinselung
- Institutionalisierung
- Pädagogisierung frühe Kindheit
- Bewegungsmangel, wenig Naturerfahrung
- Milieuspezifische Unter- und Überforderungen
 - z.B. Urlaubsgestaltung
 - z.B. Mediennutzung

Biopsychosoziale Bedingungen



• Dr. Inés Brock - Nathusius-Institut

10.05.19 • 6

Erfahrungen von Trennungen

- 50% aller Kinder vor 16. Lebensjahr Trennung leiblicher Eltern
- machtvolle Elternimages bleiben
- Kind hält unbewusst leibliche Eltern innerlich zusammen und fantasiert solidarisches Paar – Konflikt wird reaktualisiert bei jedem Elternkontakt



Umgangskontaktgestaltung der Eltern wird vielfältiger

Sekundäre Familiengründung

- **Konzeptionelle Klärung getrennter Beziehungen in Patchworkfamilien (nach Bliersbach, 2010)**
- Aushandeln einer neuen Beziehungswirklichkeit
- Elterliche Kooperation zwischen den leiblichen Eltern und den Stiefeltern
- Klare Grenzen zwischen den beiden Familiensystemen
- Trennung des Elternpaares und dessen Unumkehrbarkeit verdeutlichen
- Zuneigung und Zugehörigkeit über Distanz regulieren (Gefühle von Einsamkeit, Alleinsein, Verlassenheit und Verlustangst wahrnehmen und zulassen)

Alleinerziehende

- 20 % der Familien – Durchgangsstadium (davon 10% Vaterfamilien)
- oft Einzelkindsituation und nach Trennung oder Scheidung – enge ggf. symbiotische Beziehung
- emotionale Reaktionen auf Scheidungserleben beeinflussen Selbstkonzept
- vater- oder mutterlos aufgewachsene Kinder – spezifische Entwicklungs- und Persönlichkeitsstörungen möglich
- Erfahrungen von relativer Armut und Armutsgefährdung als Risikofaktor

Kinderreiche Familien

- jedes vierte Kind – in ca. 12 % der Familien (ab drei Kinder)
- qualitative Auswirkung auf innerfamiliäre Interaktionsbeziehungen – gruppendynamische Prozesse – wechselseitige Loyalitäten der Kinder
- Erziehungspraktiken der erstrebenswert erachteten Verhandlungserziehung versagen partiell
- Zwangsgemeinschaft – Möglichkeit altersgemischer Regulation und Verantwortungsübernahme
- Gegengewicht zu Elternpaar (Nähe oder Distanz)
 - Kompensationshypothese

Einzelkinder

- 26% aller Kinder (aber ca. 50% keine gemeinsame frühe Kindheit – prägendste Entwicklungszeit)
- Kindzentrierung bedeutet auch Druck und Fokus
- Fehlen von Wettbewerb untereinander
- Notwendige Forderungen unterbleiben aus Sorge um emotionale Fütterung
- Intimität und Empathie
 - unter Gleichrangigen
- Konkurrenz erleben
- Frustrationstoleranz
- Bedürfnisaufschub



• Dr. Inés Brock - Nathusius-Institut

10.05.19 • 11

Halbgeschwister

- vor- oder nachgeborene Kinder eines leiblichen Elternteiles
- gemeinsames Aufwachsen oder lebenslange Fremdheit – leibliches Band aber keine Beziehung
- Konfliktentlastung durch Triangulierung
 - Stiefgeschwister bilden Koalition gegen nachgeborenes Halbgeschwister
- Bindeglied zu beiden Eltern
- ältere Einzelkinder – Ambivalenz
 - abgespaltene, innere Symbolisierung der misslungenen vorherigen Paarbeziehung
- lesbische Mütter (Insemination)
- Kuckuckskinder



• Dr. Inés Brock - Nathusius-Institut

10.05.19 • 12

Stiefgeschwister

Vielfalt des Familientypus Stieffamilie

1. Stiefvater-Familie

Mutter, deren Kind/er, Stiefvater, mögliche gemeinsame Kinder

2. Stiefmutter-Familie

Vater, dessen Kind/er, Stiefmutter, mögliche gemeinsame Kinder

3. Zusammengesetzte Stieffamilie

Mutter, deren Kind/er, Vater, dessen Kind/er, gemeinsame Kinder, beide sind Stiefeltern

- 11% Stiefkinder
- 80% Stiefvaterfamilien
- binukleares Familiensystem
- Projektion auf Stiefgeschwister

Verlusterfahrung
und
Loyalitätskonflikte
Kinder
Rollenambiguität
Eltern

Geschlechtsspezifik

Mädchen - Schwestern

- stärker fürsorgend
konfliktreduzierend
- harmonisches
Bedürfnis - egalitär
- sprachliche
Verarbeitung
Konflikte
- relationale Gewalt
- krisenadaptiver

Jungen - Brüder

- Vorbild und
Idealbildung,
stärkere Konkurrenz
- körperbetonte
Konfliktregulierung
- Rivalität offen
ausgetragen
- vulnerabler in
Transitionsphasen

Psychologische Implikationen gewandelter Familienrealitäten

• • •
Kinder als anpassungsfähige
Individuen und
Bedürfniswesen



• Dr. Inés Brock - Nathusius-Institut

10.05.19 • 15

Elternqualitäten

Mütterlichkeit

- Größenselbst gestärkt
- emotionale Wärme
- kommunikative Interaktion
- Modell Weiblichkeit
- (De-)Identifikation

- Persönlichkeitsprägung

Väterlichkeit

- Omnipotenzbegrenzung
- Affektsteuerung
- explorative Interaktion
- Modell Männlichkeit
- (De-)Identifikation

- Strukturbildung

• Dr. Inés Brock - Nathusius-Institut

10.05.19 • 16

Lieblings- und Schattenkinder

Ideal der Gleichbehandlung durch Eltern



equality vs. equity

- Illusion von Eltern – Ausgleich schaffen
- Gerechtigkeitserleben und Vergleichsprozesse nie objektiv
- latente Vernachlässigung dramatisch
- auch Lieblingskinder leiden darunter
- Formen elterlicher Ungleichbehandlung
 - zu viel Kontrolle
 - zu wenig Akzeptanz

• Dr. Inés Brock - Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin

10.05.19 • 17

Wanken Entwicklungspsychologischer Modelle

- Entwicklungsaufgaben der Adoleszenz verlängert
- viele Eltern zum Teil wesentlich älter als 35 Jahre bei Geburt – Lebensphase eigener Biographie jenseits generativer Phase (insbesondere in Pubertät)
- Normen, Werte und Grenzen verschwimmen durch Pluralität der Familienformen – Modell Elternschaft?
- psychosoziale Krisen – hinreichend gute Elternobjekte?
- Aufwachsen ohne/mit *einem* Geschwister normativ
 - auch ggf. großer Altersabstand
- Autonomieentwicklung verändert sich
 - Überbehütung
 - erschwerte Ablösung

• Dr. Inés Brock - Nathusius-Institut

10.05.19 • 18

Seelisch gesundes Aufwachsen

- Reizreduktion – Langeweile
- gesunde Ernährung und Bewegung (Körperbild)
- mütterliche **und** väterliche Rollenmodelle
- **Psychische Grundbedürfnisse**



Gelingende
Kindheit kann
jede
Familienform
ermöglichen
bei einer
Balance der
Risiko- und
Schutzfaktoren.